



Das Dorf Ruli in Ruanda liegt etwa 45 Kilometer nordwestlich der Hauptstadt Kigali. Im kommenden Jahr bestehen die Freundschaft und die Zusammenarbeit des Dorfes mit den Ehrenamtlichen aus Bad Oeynhausen rund um Werner Eyßer seit 25 Jahren. Dann soll es auch eine Jubiläumsfeier geben. Fotos: Werner Eyßer

Neue Projekte in Ruanda

Verein »Ikiraro« unterstützt das Dorf Ruli auch weiterhin

Von Freya Schlottmann

Bad Oeynhausen (WB). Es zaubert Werner Eyßer ein Lächeln ins Gesicht, wenn er von seiner jüngsten Reise in das Dorf Ruli in Ruanda erzählt. »Viele Menschen, die wir 1995 als Kinder kennengelernt haben, wussten auch jetzt noch, wer wir sind«, sagt er. Gemeinsam mit fünf Mitgliedern des Bad Oeynhausener Vereins »Ikiraro« hat er das Dorf jetzt zum 24. Mal besucht und dabei viele neue Projekte in die Wege geleitet.

Eine Primarschule, eine Berufsschule, eine Nähstube, diverse Bildungsmöglichkeiten, die Beteiligung an Projekten für eine Krankenversicherung für besonders arme Kinder und Jugendliche und vieles mehr haben die Mitglieder des Vereins »Ikiraro«, der bis zum Jahr 2017 noch das »Ruanda-Projekt« der Realschule Süd war (diese Zeitung berichtete), umsetzen können. Die Ideen für weitere Projekte, die in Ruli noch unterstützt werden können, sind aber auch nach fast 25 Jahren der Unterstützung und Zusammenarbeit noch nicht erschöpft. »Im ersten Jahr waren wir noch ganz naiv und haben Kleiderspenden nach Ruli gebracht. Das hat sich im Laufe der Zeit aber komplett verändert. Wir bieten jetzt vielmehr Ideen und

Anregungen an, die wir Schritt für Schritt mit den Menschen vor Ort umsetzen wollen«, sagt Werner Eyßer.

Zweck des Vereins ist in erster Linie die Förderung von Bildung und Erziehung. Deshalb hat sich der Verein auch für dieses Jahr vor allem die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in Ruli vorgenommen. Von den konkreten Bedürfnissen der Menschen in dem etwa 45 Kilometer nordwestlich der Hauptstadt Kigali gelegenen Dorf hat sich Werner Eyßer gemeinsam mit seiner Frau Angelika und vier weiteren Vereinsmitgliedern bei einer dreiwöchigen Reise im Dezember und Januar einen Eindruck verschafft.

»Zunächst haben wir zahlreiche Gespräche mit den Schulleitern der Primar- und Berufsschule, mit dem Priester der katholischen Gemeinde und den örtlichen Behör-



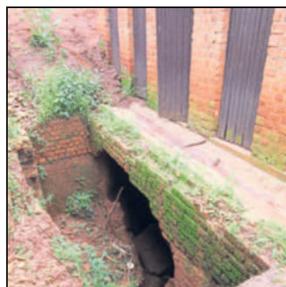
Werner Eyßer



Die Tischlerlehrlinge haben neue Möbel für die Schüler der Primarschule gebaut.

den geführt«, erklärt Eyßer. Herausgekommen ist dadurch unter anderem die Idee, einen neuen Kurs in der Berufsschule für die Arbeiter einer Coltan-Mine vor Ort anzubieten. »Coltan wird in Ruanda unter schwierigen Bedingungen gefördert. Die Sicherheitsbedingungen müssen dabei verbessert und auch die Minenarbeiter fortgebildet werden«, sagt der 67-Jährige pensionierte Lehrer. Viele der Minenarbeiter seien ehemalige Schüler der Schulen, die Eyßer und seine Vereinskollegen vor vielen Jahren aufgebaut haben. »Im Prinzip ist es eine Fortsetzung der Ausbildung der Schüler, die wir schon lange unterstützen«, sagt er.

Im vergangenen Jahr haben die Tischlerlehrlinge der Berufsschule bereits im Rahmen des von »Ikiraro« initiierten Projektes »Schüler helfen Schülern« neue Möbel



Maurerschüler sollen die bei starkem Regen zerstörten Toiletten instand setzen.

für die Klassenzimmer der Primarschule gebaut. »Dort müssen aber auch dringend die Toiletten repariert beziehungsweise komplett erneuert werden«, berichtet Werner Eyßer. Deshalb wurde der Vorschlag gemacht, dass nun die Maurerschüler die veralteten »Plumpsklos« erneuern und somit direkt Praxiserfahrung erhalten könnten. Dafür wurde zudem die Idee entwickelt, einen Wettbewerb zu veranstalten, bei dem die Schüler sich einbringen und Vorschläge für die Umsetzung machen sollen. »Dabei versuchen wir, ganz einfach Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten«, erklärt Eyßer.

Des Weiteren ist angedacht, ein neues Schulgebäude zu bauen, das in erster Linie jüngeren Kindern einen weiten Weg zu außerhalb gelegenen Schulen ersparen soll.

Mehr als 40 Mitglieder zählt der Verein »Ikiraro« derzeit. Viele



In Minen wird Coltan geschürft, an der Berufsschule werden Arbeiter ausgebildet.

ehemalige Schüler der Realschule Süd, die zu Schulzeiten gemeinsam mit ihrem ehemaligen Lehrer Werner Eyßer Exkursionen nach Ruli gemacht haben, seien auch immer noch im Verein engagiert, erzählt der 67-Jährige. Weil allerdings keine Kooperation mehr mit der Realschule Süd bestehe und sich auch das Immanuel-Kant-Gymnasium als Partner künftig anderen Projekten widmen möchte, würden die Spendenzahlen wie beispielsweise durch Sponsorenläufe zurückgehen. »Die Realschule Porta Westfalica-Hausberge unterstützt uns noch«, sagt Eyßer.

Der Verein ist deshalb vor allem auf Spenden durch Privatleute oder Firmen angewiesen. »Jeder, der sich im Verein engagieren will, ist natürlich immer willkommen«, ergänzt Eyßer.

www.ruanda-projekt.de

Bad Oeynhausen



Kurs nur für Frauen

Bad Oeynhausen (WB). Ein neues Angebot gibt es im Kneipp-Verein Bad Oeynhausen. Der Selbstverteidigungskurs nur für Frauen soll eine ausgewogene Mischung aus Fitness- und Selbstverteidigungstraining bieten, die Selbstbehauptung, Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit verbessern und Mut machen.

Der Kurs vermittelt Frauen über eine Dauer von acht Wochen das nötige Wissen über Abwehrmaßnahmen gegen körperlich überlegene Gegner. Geübt wird dort die Verhinderung sexueller Übergriffe durch das richtige Verhalten und einfache realistische Techniken. Außerdem dient das Ganzkörpertraining auch dem Stressabbau und Wohlbefinden. Der Kurs beginnt am Donnerstag, 14. Februar, um 20 Uhr im Fitnessraum des Kneipp-Vereins. Die Leitung hat Frank Brinkmann. Weitere Informationen gibt es in der Geschäftsstelle des Kneipp-Vereins unter Telefon 05731/21892. Dort sind auch Anmeldungen möglich.



www.kneippspass.de

Führung durch das Museum

Bad Oeynhausen (WB). Eine öffentliche Führung bietet das Deutsche Märchen- und Wesersaagemuseum, Am Kurpark 3, an diesem Samstag, 26. Januar, an. Von 15.30 Uhr an wird die Historikerin Sonja Wehmeier durch die Räume der ständigen Ausstellung führen und einzelne Sammlungsobjekte näher vorstellen. Die Ausstellung stellt zum einen die bekanntesten Märchensammler beziehungsweise Autoren vor und erzählt, warum es in Märchen geht. Zum anderen gibt die Dauerausstellung Einblicke in die Themen Märchenillustration, Märchenwerbung und bildliche Umsetzung jenseits der Illustration. Zudem führt Sonja Wehmeier die Besucher der öffentlichen Führung auch in die übrigen Arten der Volkserzählung wie Sage, Fabel, Legende und Schwank ein. Weitere Informationen zum Angebot gibt es bei den Mitarbeitern des Märchenmuseums unter Telefon 05731/143410.

Cavendish ist bei Auktion heiß begehrt

Thomas Rieke aus Bad Oeynhausen stellt Hengst im Westfälischen Pferdezentrum vor – mit 30.000 Euro teuerstes Springpferd

Bad Oeynhausen/Münster (WB/isis). Vielleicht wird Hengst Cavendish schon bald für seine neuen Besitzer eines internationalen Springstalls aus den Niederlanden Preise erringen. Hengstaufzüchter Thomas Rieke aus Bad Oeynhausen hat das Pferd nun bei der Winterauktion im Westfälischen Pferdezentrum in Münster zum Kauf angeboten. Für 30.000 Euro ist der Hengst versteigert worden.

Damit war Cavendish das teuerste Springpferd bei der ersten Auktion des Westfälischen Pferdestammbuchs in diesem Jahr. Insgesamt wurde mit 1,1 Millionen Euro ein neuer Umsatzrekord außerhalb der Eliteauktionen im Frühjahr und Herbst erzielt. Das insgesamt teuerste Pferd war mit 70.000 Euro Dressurstute Africa.

Thomas Rieke hatte Cavendish, ein bald dreijähriger Westfale, von den Pferdezüchtern Johannes und Christiane Humberg aus Warburg-Wormeln gekauft. Sie freuen sich, dass das Potenzial ihres Hengstes Cavendish erkannt wor-

Der Stammbaum von Hengst Cavendish weist als Vater Canturano, als Muttervater Come One aus.

den ist. Als halbjähriges Fohlen hatte Cavendish den Zuchtbetrieb in Warburg verlassen. Der Stammbaum des Hengstes weist als Vater Canturano, als Muttervater Come One aus. In Münster wurde Cavendish nun von seinem Besitzer

Thomas Rieke vorgestellt.

Das Westfälische Pferdestammbuch ist nach eigenen Angaben zugleich der Verband westfälischer Pferdezüchter. Etwa 8000 Mitglieder engagieren sich im 1904 gegründeten Verein. Der Verband fördert die Pferdezucht in Westfalen und berät in allen Fragen rund um Zucht, Haltung und Fütterung. Darüber hinaus ist der Verband für die Festlegung und Durchführung der Zuchtprogramme, Registrierung westfälischer gezogener Pferde, Erstellung von Zuchtbescheinigungen sowie die Führung des Zuchtbuches verantwortlich. Zudem führt der Verband Zuchtveranstaltungen durch, geht auf Ausstellungen und fördert den Absatz von Zucht- und Reitpferden im Rahmen von Absatzveranstaltungen.



Züchter Thomas Rieke aus Bad Oeynhausen hat Cavendish bei der Winterauktion des Westfälischen Pferdestammbuchs angeboten. Dort ist der Hengst als teuerstes Springpferd verkauft worden.